



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Breitenberg

Nummer

2	3	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	3	2	2	3
2. Waldfläche in Hektar	1	1	0	0
3. Bewaldungsprozent	3		4	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent			0	

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X			
Weitere Mischbaumarten				X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Von besonderer Bedeutung für die Hegegemeinschaft ist der hohe Laubholzanteil sowohl in den Altbeständen wie auch in der Naturverjüngung. Orkanshäden und Befall durch Borkenkäfer verlangen einen schnellen Umbau der Schadflächen zu klimastabilen Beständen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Breitenberg bestimmen heute Buche, Tanne und Fichte die Waldbestände. Tanne und Buche und die Fichte mit reduzierten Anteilen werden auch in Zukunft wichtige Baumarten sein, um den Wald klimastabil und damit möglichst zukunftsfest zu gestalten. Zur Risikominimierung ist zudem das Einbringen weiterer Mischbaumarten wie Eiche, Douglasie, Vogelbeere und Lärche aus waldbaulicher Sicht unbedingt empfehlenswert. Diese Baumarten sind in den Wäldern der Hegegemeinschaft nur teilweise vorhanden, so dass nur bedingt die Naturverjüngung genutzt werden kann. In vielen Fällen ist ein Einbringen per Pflanzung erforderlich. Vor allem Sturm Kalle im Jahr 2017 sowie die folgende Borkenkäferkalamität haben in den Wäldern der Hegegemeinschaft deutlich sichtbare Schäden verursacht, die ein sofortiges waldbauliches Handeln erfordern. Diese Anstrengungen der Waldbesitzer gilt es in den nächsten Jahren durch ein besonderes jagdliches Engagement zu unterstützen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Schicht dominiert die Tanne mit 54 % der aufgenommenen Pflänzchen, außerdem sind Fichte (21 %), Edellaubholz und Buche (je 13 %) stark vertreten. Die Verbissbelastung über alle Baumarten ist in dieser Schicht gegenüber 2015 (2,5 %) und 2018 (3 %) auf 4,3% weiter angestiegen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

a) Zusammensetzung

In der Schicht zwischen 20 cm und der maximalen Verbisshöhe dominiert zunehmende die Buche (Anteil 40 %), der Tannenanteil geht mit zunehmender Baumhöhe deutlich zurück (25 %). Der Hauptgrund liegt in der starken Konkurrenz der Buche gegenüber der in der Jugend langsamer wachsenden Tanne. Fichte und Edellaubholz sind mit 20% bzw. 11 % erfasst worden. Entsprechend den Ergebnissen gelingt es den dem Klimawandel angepassten Baumarten(gruppen) Tanne, Buche und Edellaubholz überwiegend in die nächsten Höhenstufen einzuwachsen, was auch durch die Beobachtungen unserer Revierbeamten bestätigt wird.

b) Verbiss

Gegenüber den Aufnahmen im Jahr 2018 hat sich der Leittriebverbiss bei Tanne weiter verringert und liegt nun bei 6,1 %. Beim Laubholz setzt sich der schon in den Aufnahmen des Jahres 2018 festgestellte Anstieg des Leittriebverbisses fort und beträgt nun 14 % bei Buche (2018: 7 %) und kritisch zu bewertende 19 % beim Edellaubholz (2018: 14 %). Die sehr hohen Verbisswerte beim Sonstigen Laubholz (30 %) sind aufgrund der geringen Zahl an aufgenommenen Pflanzen in dieser Baumartengruppe nicht statistisch abgesichert. Ohnehin haben die sonstigen Laubhölzer (z.B. Vogelbeere, Birke, Weide) eine eher untergeordnete waldbauliche Bedeutung. Sie sind aber ein guter Weiser für den Schalenwildeinfluss.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese nicht mehr verbissgefährdete Pflanzenschicht dominiert die Buche (52 %). Der Anteil der Tanne (18 %) geht gegenüber den niedrigeren Schichten weiter zurück, das Edellaubholz kann sich anteilmäßig behaupten (16 %). Von den in dieser Stufe aufgenommenen Pflanzen war keine verlegt, Fegeschäden spielen praktisch keine Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		8
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		6

Auffällig ist die verhältnismäßig hohe Zahl von vollständig oder teilweise geschützten Flächen in der HG Breitenberg.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 sowie weitere Erkenntnisse aus den Revieren zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Breitenberg alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt dabei an allen Baumarten vor. Vor allem die Laubbaumarten weisen gegenüber den in der Hegegemeinschaft dominierenden Tannen und Fichten eine deutlich höhere Verbissbelastung auf. Die Nadelbaumarten können sich im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen, bei der Buche gelingt dies trotz eines höheren Verbisses aufgrund ihrer Konkurrenzkraft noch auf vielen Flächen.

Im Durchschnitt stellt sich die Belastung der Verjüngung durch Schalenwildverbiss in der Hegegemeinschaft Breitenberg angesichts dieser Entwicklungen als **tragbar** dar. Der bei der zweiten Aufnahme in Folge festgestellte Anstieg der Verbissbelastung beim

Laubholz trübt das sonst positive Bild etwas. Hier soll durch eine örtliche Schwerpunktsetzung beim Abschuss, die bei gemeinsamen Revierbegängen festzulegen ist, eine Trendumkehr erreicht werden.
 Auch in der HG Breitenberg stellt die Wiederbewaldung der Schadflächen mit klimatoleranten Baumarten eine Herausforderung dar. Das erfolgreiche Aufwachsen der Pflanzungen ist meist nur mit Schutz möglich, wie die hohe Zahl an (teil-)geschützten Aufnahme­flächen zeigt. Auf diesen Schadflächen sollte in den kommenden Jahren ein weiterhin der Bejagungsschwerpunkt gesetzt werden.
 In der HG wurden keine ergänzenden Revierweisen Aussagen beantragt, so dass eine örtliche Differenzierung des Dargestellten nicht möglich ist.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss sollte auf dem bisherigen Niveau **beibehalten** und in Waldteilen mit höherer Verbissbelastung sowie auf Schadflächen konzentriert werden. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, der den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, soll sinnvoll genutzt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Passau, 14.09.2021	Unterschrift
----------------------------------	--------------

(gez. Josef Kiefl, FD)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“